

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 57. Sonnabend, den 26. Februar 1820.

Bemerkungen in Betreff des Handels in Nr. 52. dieses Blattes.

Recht gut gemeint mag allerdings die Rhapsodie seyn, welche wir in Nr. 52. dieses Blattes, über den Handel, gelesen haben, aber in dem Tageblatte einer Handelsstadt, wo man sich im Allgemeinen gesund und wohl befindet, sind solche Phantasien eine etwas auffallende Erscheinung, welche falsch gedeutet werden können.

Wir glauben behaupten zu dürfen, daß die Bewohner von Sachsen einer radicalen Reform der Handelsverhältnisse durchaus abgeneigt sind, aus dem einfachen Grunde, weil sie ihre Erfahrungen höher achten, als Systeme auf dem Papiere, und weil sie wissen, daß nichts den Wohlstand mehr gefährdet, als gewaltsame Experimente.

Der rechte Kaufmann verlangt nichts von den Regierungen als: daß sie sich so wenig als möglich um den Handel bekümmern mögen, da es bei der nothwendigen Besserung des Handels nicht ganz zu vermeiden ist. — Es giebt in dieser Hinsicht keinen billigern Wunsch, welchen die Weisheit der Sächsischen Regierung nicht stets erfüllt hätten.

Es ist zu verwundern, daß Deutschland nicht längst bankrott geworden ist, wie es doch nothwendig schon hätte geschehen müssen, wenn unsere Patrioten Glauben verdienen. Bedenke die gute Absicht, welche sie bei so schwierigen Berechnungen haben, ihnen dereinst vergolten werden, indem sie bei der von ihnen vorausgesehenen Verarmung Deutschlands, die letzten Thaler in der Tasche behielten! Der Handel kann, im natürlichen Laufe der Dinge, krank werden, aber nicht sterben. Den ersten Fall weiß der rechte Kaufmann zu berechnen, und sich gesund zu benehmen; aber wehe! wenn die Krankheit sich der Glieder so bemächtigt, daß sie dumpf werden, und Hüffe suchen, wo sie nicht zu finden ist, — in trübseligen Ansprüchen und Ansichten?

Treue und Dankbarkeit eines Adlers.

Der Griechische Dichter Stesichorus erzählt in einem seiner Gedichte von der Treue eines Adlers folgende Geschichte: In der Erntezeit saßen sechszehn Arbeiter im Grase um ein wenig auszuruhen. — Sie schickten einen aus ihrer Mitte, daß er zu ihrer Erquickung frisches Wasser holen solle. Wie dieser zum Brunnen kam, fand er da eine ungeheuer große Wasser-